



## Der Info-Brief des SPD-Landtagsabgeordneten **Georg Nelius**

*Liebe Genossinnen und Genossen!*

*Liebe Freundinnen und Freunde der Sozialdemokratie!*

Die Koalitionsverhandlungen wurden am Morgen des 27. November abgeschlossen.

Das Ergebnis wird in unserer SPD intensiv und kontrovers diskutiert – auch im Neckar-Odenwald-Kreis. Wir haben in den nächsten Tagen die Gelegenheit, darüber per Briefwahl abzustimmen.

Hierzu möchte ich Euch, liebe Genossinnen und Genossen, einige Gedanken von meiner Seite und aus landespolitischer Perspektive mit auf den Weg geben:

Zuerst will ich Euch unsere Kernbotschaften, die im Koalitionsvertrag enthalten sind, noch einmal in Erinnerung rufen:

Ein flächendeckender Mindestlohn von 8,50 Euro, die abschlagsfreie Rente ab 45 Beitragsjahren mit weiteren sozialen Verbesserungen, die überfälligen Regulierungen von Leih- und Zeitarbeit, die Eindämmung des Missbrauchs von Werkverträgen, die Gleichstellung von Frauen und Männern, eine sozial verträgliche und bezahlbare Energiewende, die Mietpreisbremse, Investitionen in Bildung, die Entlastung der Kommunen und die Erhöhung der Verkehrsinfrastrukturmittel auf 5 Mrd. Euro pro Jahr.

Ist es denn kein Erfolg, dass die Floristin oder Verkäuferin demnächst mehr als 5 Euro pro Stunde verdient und ein Leiharbeiter den gleichen Lohn wie ein Mitarbeiter der Stammbesellschaft erhält? Das ist doch genau das, wofür wir im Wahlkampf wochen- und monatelang gemeinsam gekämpft haben!

Sollen wir diese Erfolge allein der politischen Konkurrenz überlassen?

Wichtige Projekte der Großen Koalition sind auch die Neuregelung der Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern, insbesondere die Neuordnung des Länderfinanzausgleichs, die Einführung der Finanztransaktionssteuer und die Reform der Pflegeversicherung. Aber, und das sage ich an dieser Stelle ganz deutlich: Natürlich ist im Koalitionsvertrag nicht 1:1 unser Wahlprogramm umgesetzt worden.

Koalitionen entstehen immer durch die Kompromissbereitschaft der einzelnen Parteien. Das sind die Spielregeln einer Demokratie. Trotzdem bin ich der Auffassung, dass der Koalitionsvertrag unsere sozialdemokratische Handschrift trägt.

Was wäre die Folgen, wenn wir den vorliegenden Koalitionsvertrag ablehnen? Der Ruf der SPD als nicht-regierungsfähige Partei würde einmal mehr Futter bekommen. Außerdem wäre die Führung der Partei nachhaltig beschädigt. Mindestens vier weitere Jahre in der Opposition wären die Folge.

Neuwahlen, über die die Kanzlerin per Misstrauensvotum bestimmt, hätten für die SPD schwerwiegende Auswirkungen. Sie stünde auf Bundesebene ohne Führung da oder wäre personell stark geschwächt. Im nächsten Wahlkampf hätten wir es schwer, die Wählerinnen und Wähler zu überzeugen, dass wir überhaupt regieren und damit das Land auch gestalten wollen. Auch für die Kommunalwahlen am 25. Mai 2014 befürchte ich negative Auswirkungen.

Ich werbe deshalb um Eure Zustimmung zum Koalitionsvertrag und ich bitte Euch um eine rege Wahlbeteiligung.

Zum Abschluss noch eine Anmerkung: Wir müssen – bei allen berechtigten Diskussionen und Befindlichkeiten nach der Bundestagswahl – aufpassen, dass wir keine Protestpartei oder Sammlungsbewegung von Minderheiten werden.

Im Gegenteil: Unser Anspruch ist der einer Volkspartei und deshalb können und sollten wir Verantwortung für das Land und die Menschen übernehmen. Denn: Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind für die Menschen da, die wir vertreten, die wir erreichen wollen und nicht um unserer selbst willen.

Euer

### Georg Nelius MdL und Dr. Stefan Fulst-Blei MdL informieren sich vor Ort über bildungspolitische Schwerpunktthemen



**Friedrich-Heuß-Schule, Haßmersheim** - Georg Nelius MdL, Mitglied im Wissenschaftsausschuss, und Dr. Stefan Fulst-Blei, Parlamentarischer Geschäftsführer und Bildungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, waren begeistert, mit welcher Kreativität und mit wieviel persönlichem Engagement die Lehrerinnen und Lehrer den Schulalltag gestalten. „Das Konzept der Gemeinschaftsschule erhöht zum einen die

Chancengleichheit. Zum anderen werden durch verstärkte individuelle Förderung die Stärken jedes Kindes optimal zur Geltung gebracht“, erklärt Dr. Fulst-Blei.

Nelius ergänzte: „Die Vielzahl an Anträgen und die Anmeldungen an den bestehenden Gemeinschaftsschulen zeigen, dass dieser Elternwunsch ungebrochen groß ist und auch von den Lehrerinnen und Lehrern als echte Chance begriffen wird“.



**Auguste-Pattberg-Gymnasium, Mosbach-Neckarelz** - Die beiden Bildungspolitiker waren sich im offenen Dialog mit der Schulleitung darüber einig, dass die (Wieder-)Einführung des „G9-Gymnasiums“ ein guter Beleg für die neue „Politik des Gehörtwerdens“ sei.

Die Forderungen nach weiteren G9-Zügen, eines eigenständigen gymnasialen Bildungsplans und auch für die eigenständige gymnasiale Lehrerausbildung fanden bei den Abgeordne-

ten offene Ohren.

„Die überwältigenden Anmeldezahlen bei den G9-Zügen sind ein eindrucksvoller Beleg von der Richtigkeit der Entscheidung,“ so Nelius.

Beeindruckt waren die Politiker von dem hohen Niveau den Präsentationen in Rahmen von *business@school*, denen sie aufmerksam folgten.



**Alte Mälzerei, Mosbach** - In Rahmen der Abendveranstaltung fanden Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit zum Dialog. In der sehr gut besuchten Veranstaltung wurde ein weites Spek-

trum von Themen diskutiert. Einigkeit bestand am Ende der Veranstaltung darüber, dass die Bildungspolitik bei Nelius und Dr. Fulst-Blei „in guten Händen“ sei.





## **Stille Nacht, harte Nacht - Weihnachten in der JVA**

Lebenszeit im Strafvollzug verbringen zu müssen ist der Preis für begangenes Unrecht. Weihnachten ist dieser Preis besonders hoch.

Georg Nelius MdL lässt auch hier die Menschen in seinem Wahlkreis nicht allein.

Bei einem Besuch in der JVA Adelsheim informierte er sich vor Ort wie den Gefangenen bei ihrem Weg zurück in die Gesellschaft Unterstützung zu teil wird. „Strafvollzug ist nicht das Paradies. Aber gerade im Jugendstrafvollzug haben wir die besten Gefängnisse, die wir je hatten“, bemerkte der SPD-Landtagsabgeordnete. Speziell die JVA Adelsheim weise eine den Erfordernissen des modernen Strafvollzugs entsprechende Infrastruktur auf.

Am 1. Adventswochenende besuchte der Abgeordnete den schon traditionellen Weihnachtsmarkt der JVA.

In Gesprächen mit dem Leiter der JVA Herrn Rainer Goderbauer und dem Pressereferenten, Herrn Schwenk brachte er seine Anerkennung für die großartige Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur in der Vorbereitung und Durchführung dieses Weihnachtsmarktes zum Ausdruck.

Besonders beeindruckt zweigte er sich von der hohen Qualität der handwerklichen Ausbildungsstätten, von der Schreinerei, über die Metallberufe bis hin zur Nahrungsmittelproduktion.

Auch viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer tragen zum Erfolg dieses Marktes bei.

Nelius sieht im Strafvollzug den Schwerpunkt bei der Resozialisierung und Wiedereingliederung der Gefangenen als vorrangige Aufgabe der Gesellschaft.

Beim Treffen mit dem Nikolaus in der JVA lehnte Georg Nelius den Part des Knecht Ruprecht ab. „Auch bei harten Jungs halte ich den Einsatz der Rute für zu martialisch“ so Nelius mit einem Augenzwinkern.

## **150-Jahre SPD - 150 Jahre Ideale für ein besseres Morgen**

Bei der Eröffnung der Jubiläumsausstellung im Mosbacher Landratsamt unterstrich Georg Nelius MdL die Bedeutung „seiner“ SPD:

„Die SPD: - Staatsfeind Nr.1, -einzige Partei, die 1933 gegen das Ermächtigungsgesetz stimmt - Klassenpartei, die sich zur Volkspartei wandelt - die Partei, die sich bis in die Tage des Koalitionsvertrages nach der Bundestagswahl 2013, für ein Mehr an sozialer Gerechtigkeit einsetzt.

Dieser Partei gilt diese Ausstellung.

Sicher hat sich seit 1972, als die SPD ihr bestes Stimmenergebnis ihrer Geschichte erzielte und dann für weitere 10 Jahre, nämlich bis 1982 regierte, vieles geändert.

Es gilt eine ambivalente Entwicklung im Auge zu haben. Zwar haben die Mitgliederzahlen abgenommen, aber ich behaupte, sozialdemokratische Ideen haben in einem hohen Maße die Politik und das Gesicht der BRD verändert.

Eine sozialdemokratisierte CDU einerseits und die entstandenen neuen Parteien andererseits machen der Volkspartei SPD offensichtlich zu schaffen.

Dennoch ist die SPD in den meisten Bundesländern Regierungspartei oder mit in der Regierung, wie demnächst auch auf Bundesebene.

Die Einsicht in die Notwendigkeit sozialdemokratischer Themen scheint somit ungebrochen zu sein.

Die Ausstellung 150 Jahre SPD will in der Außenwirkung über die Bedeutung und die gewaltige geschichtliche Leistung dieser Partei für die Demokratie informieren, in der Innenwirkung die SPD ermutigen, mit neuem Selbstbewusstsein die Werte der SPD: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität auch in den kommenden Jahrzehnten in unserer Gesellschaft engagiert zu vertreten.

Glück auf.“

Bitte besuchen Sie die Ausstellung, die noch bis zum 13.12.2013 im Mosbacher Landratsamt zu sehen ist.



## „Eine rote Lok kann viel bewegen!“

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Firma Gmeinder Lokomotivenbau in Mosbach betonte Georg Nelius MdL, dass „der Gmeinder“ in Mosbach zu einem unverzichtbaren und lieb gewordenen Bestandteil der Großen Kreisstadt und zu einem wertvollen Begleiter im Arbeitsleben vieler Mosbacherinnen und Mosbacher geworden sei.



Nelius war beeindruckt, mit welchem Elan und mit welcher Innovationsdynamik ein so „altes“ Unternehmen auch heute noch aktiv ist.

Er zeigte sich beruhigt und erfreut, dass das „Firmenschiff Gmeinder“ nun die raue Wirtschafts-See der letzten Jahre verlassen hat und wieder mit stolz geblähten Segeln in ruhigeren Gewässern dahingleite: „Dass das so kam und

Es mache ihn stolz, dass in seiner Heimat eine Firma vom Schlag des Gmeinder fest verwurzelt sei. Nicht nur, dass auch heute noch der Lokomotivenbau zur Königsklasse im klassischen Maschinenbau zähle. Beim Gmeinder werde auch eine Unternehmenskultur gelebt, die Vorbild geben könne.

sicherlich auch so bleiben wird, verdanken wir vor allem dem kaufmännischen Geschick, der soliden Maschinenbaukunst, dem unternehmerischen Mut und dem strategischen Weitblick der Geschäftsführung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie deren unerschütterlicher Glauben an ihr Produkt.“

## Fördermittel für Buchener HighTech-Firma

Die MonTech Werkstoffprüfmaschinen GmbH mit ihren Investitionsvorhaben in Buchen ist zur Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ausgewählt worden. Das Unternehmen entwickelt und produziert Prüftechnik-Maschinen für die Gummi-, Kautschuk- und Elastomerindustrie.

Mit dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) richten die Europäische Union und das Land Baden-Württemberg den Fokus auf die Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation sowie die Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Mit im Rennen waren weitere 25 Bewerberinnen, von denen insgesamt 12 für förderwürdig erachtet wurden. Die MonTech GmbH kann nun ihre konkreten Förderanträge bei der L-Bank einreichen, die nach einer abschließenden Prüfung die Zuschüsse bewilligt.

SPD-Landtagsabgeordneter Georg Nelius freut sich: „Baden-Württemberg ist eine der wirtschaftlich stärksten und innovationsfähigsten Regionen in Europa. Die Innovationskraft des Landes kommt aus der Fläche – viele starke kleine und mittlere Unternehmen haben ihren Sitz im ländlichen Raum. Der immer stärker werdende globale Wettbewerb, in dem die Unternehmen auch im ländlichen Raum stehen, erfordert dauerhafte Anstrengungen zur Stärkung der Innovationskraft.“

Mit der neuen Förderlinie ‚Spitze auf dem Land‘ will die Landesregierung gezielt Unternehmen unterstützen, die das Potenzial zur Technologieführerschaft haben. Damit tragen neben europäischen Fördermitteln die Landesmittel über das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) dazu bei, einerseits den ländlichen Raum zu stärken und andererseits die herausragende wirtschaftliche Stellung Baden-Württembergs weiter auszubauen.“

### Impressum

Wahlkreisbüro MdL Nelius  
Badgasse 7, 74821 Mosbach  
06261 914917

Gestaltung/ Quellen:  
Nelius/ Weidlich/ Fa. Gmeinder/ JVA  
Adelsheim

**SPD**